

Liebe Leser,

in unserer Reihe „Am Rande vermerkt“ stellen wir Ihnen Beiträge von Mitgliedern und Fachleuten vor, die für Radiästheten und Baubiologen von Interesse sein können. Machen Sie sich Ihr Bild und nehmen Sie Kontakt mit den Verfassern auf - so kann sich ein für beide Seiten fruchtbarer Austausch zum Wohle der untersuchten Räume und Gebäude ergeben.

Schimmelpilze im Haus - ein ständig wachsendes Thema

Schimmelpilze sind immer und überall. Sie gehören zu unserer Umwelt wie die Luft zum Atmen. Meist erleben wir sie jedoch als Störfaktoren im Wohnbereich. Wir sind uns nicht bewusst, dass Sie z.B. wichtige Aufgaben in der Lebensmittelindustrie, Medizin und Abfallbeseitigung erfüllen. Ohne sie müssten wir auch auf viele Leckereien wie Käse, Weißbier und Salami verzichten und ohne sie gäbe es kein Penicillin. Schimmelsporen sind natürliche Bestandteile der Luft. Sie sind allerdings im Haus als bedenklich einzustufen und zählen zu den häufigsten Schadensverursachern in Wohnräumen. Schimmelpilze sind derzeit in Wohnungen häufiger anzutreffen als Ungeziefer wie Kakerlaken, Wanzen, Ameisen und Silberfischchen.

Wie kann der verantwortliche Nutzer von Wohnräumen mit diesem Thema umgehen? Was kann schon der Hausbesitzer z.B. beim Bau veranlassen, und was ist bei Renovierungen und Sanierungen zu beachten?



Flächiger Schimmelbefall an Innenwänden

Als Geobiologischer Berater und Bausachverständiger sehe ich fast täglich Schimmelwände und versuche über Möglichkeiten der Prophylaxe zu informieren.

Was zu bekämpfen ist, sind die Baumängel die zu einem Schimmelpilzbefall führen. Häufig liegt ein Befall erst vor, weil bereits beim Bau der Grundstein hierfür gelegt wird. So muss man z.B. selbst beim Neubau bereits mit Schimmelpilzen rechnen. So werden in einem Massivhaus ca. 200 Badewannen voll Wasser verbaut, die zum Großteil erst über Jahre ausdiffundieren. Scherzhafterweise spricht man von „Trockenwohnen“ des neubezogenen Hauses.

Selbst bei älteren Häusern, in denen nie ein diesbezügliches Problem aufgetreten ist, zeigt sich spätestens nach dem Einbau moderner Fenster (so nach 4 bis 6 Jahren), plötzlicher Befall. Hier liegt die Ursache in der hohen Dichtigkeit der Fenster. Grundsätzlich ist das neue Wohngefühl ohne Zugluft erwünscht. Doch dass sich dadurch auch der Luftaustausch in den Räumen verringert und die Raumfeuchte sich dauerhaft erhöht, wird selten erkannt und berücksichtigt. Die Dämm- und Wärmespeicherfähigkeit der Wände bleibt aber gleich, das heißt die Oberflächentemperatur der Außenwände bleibt ebenfalls gleich. Das Verhältnis Raumtemperatur zur relativen Luftfeuchtigkeit und zur Wandoberflächentemperatur wird ungünstiger und führt zu einem erhöhten Feuchteausfall an den Wänden. Dies sieht man besonders an konstruktiv ungünstigen Stellen wie an den Außenwand- Innenecken (Geometrische Wärmebrücken), Fensterlaibungen oder dem Sockelbereich gegen den unbeheizten Keller.

Außer einer bestimmten Feuchtigkeit (je nach Schimmelpilzart) benötigen alle einen organischen Stoff um sich zu ernähren. Da reicht zum Teil schon der Hausstaub. Er besteht bis zu 70% aus Hautschuppen und Haaren von Mensch und Tier. Dispersionsanstriche, Tapete und Tapetenkleister stehen zusätzlich noch ganz oben auf dem Speiseplan der Schimmelpilze. Seine anzusiedelnde Oberfläche muss für ihn chemisch neutral sein, eher noch im basischen Bereich.

Was ihm das Leben unmöglich macht, ist eine alkalische Oberfläche. Die erreicht man schon sehr einfach durch einen anorganischen Anstrich mit einer Reinsilikatfarbe oder mit Kalkfarbe. Sie weisen einen pH-Wert von etwa 12 auf, sind somit basisch und entziehen dem Schimmelpilz die Lebensgrundlage. Dies ist eine der wirksamsten Methoden um nachhaltig für eine Verbesserung der Situation zu sorgen. Prophylaxe ist die beste Schimmelbekämpfung. Jeder Laie kann an Hand eines Punkteplanes seinen Wohnraum selbst checken und entsprechende Maßnahmen ergreifen:

1. **Prüfen Sie die Oberflächen-Beschaffenheit.** Bestehen Anstriche und Beklebungen aus organischen Stoffen, wie z.B. Dispersionsfarben, Tapeten? Sorgen Sie besser für alkalische Anstriche.
2. **Geometrische Wärmebrücken** - Wo gibt es ungünstige Temperaturverteilung im Flächenverhältnis Außen-/Innenwand, wie z.B. Außenecke? (Hier z.B. keine Pflanzen stellen!)
- Aufsteigende Außenwand über unbeheizten Räumen, z.B. Keller?
Geometrische Wärmebrücken haben immer ein ungünstiges Verhältnis von Raumlufttemperatur zur Wandoberflächentemperatur > Kondensatbildung an der kälteren Oberfläche.
3. **Heizsysteme** - Umluft durch Radiatoren (Heizkörper). Bei Einbau/Umbau der Heizsysteme: Wärmestrahlende Systeme (Grundöfen, Wandheizungen) bevorzugen.
4. **Raumplanung**, Raumnutzung - Position der Möbel (Ist eine Hinterlüftung gewährleistet?)
5. Wie ist der allgemeine **Bauzustand**: Eindringende Feuchtigkeit, z.B. über defekte Fassadenoberflächen, Fensteranschlüsse, Regenrohre, Erdberührte Bauteile, defekte Abdichtungen, Dächer und Dachdurchdringungen? Alles in Ordnung?
6. Einzelmaßnahmen wie **neue Fenster** > Rollläden > hier ist im besonderen Punkt -2- zu beachten! (Meist folgt Verschlechterung der Gegebenheiten durch weniger Luftaustausch - Lüftungsverhalten).
7. Allgemeines **Lüftungsverhalten**, wenn möglich Verhaltensregeln angewöhnen/einführen. Achten auf Raumlufthygiene, z.B. wird eine Raumluftfeuchte von 55 - 65 % empfohlen. Hohe Belastung durch Wäschetrocknung, übermäßige Bepflanzung, Baden und Duschen können dies stark verschlechtern. Außerdem: **Neubaubezug Lüftung** im Besonderen beachten - Baurestfeuchte!
8. Bewusst **kritische Stellen** suchen und beobachten. Sofortiges **Beseitigen selbst kleinster Schäden** (Risse) an Fassaden, z.B. auch bei abgewitterten Fassaden!
9. Achtung: Bei Neubezug oder Kauf eines Altbestandes hinterfragen oder schriftlich bestätigen lassen, dass befallene Stellen nicht „kosmetisch“ **überstrichen** wurden.

Holen Sie sich Hilfe: Der Fachmann begutachtet und berät zur Schadensbeseitigung oder auch zur Prophylaxe. Schon eine einfache Begutachtung mit Bestandsaufnahme kann hier helfen.

Grundsätzlich gilt jedoch auch hier:

**Vorbeugen ist besser als Sanieren.
Prophylaxe ist die beste Schimmelbekämpfung.**

Werden Sie aktiv, bevor der Schimmelpilz als Untermieter mit einzieht! Außerdem sind gepflegte und auch optisch ansprechende Räume eine Wohltat für Sie und Ihre Familie. Schaffen Sie sich Wohlräume - von Grund auf Gesund.

Verfasser: Josef Koch
Maurermeister, Geobiologe, Bausachverständiger
Referent der baubiologischen Ausbildung im HERTZ Seminarzentrum, Eggenfelden.
www.jk-sanierungstechnik.de, Tel. 08721 - 781 97 51